



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Das Leben der heiligen Magdalenä

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

dich Gott durch seine Gnad bewahret: dan für so viel Sünden dich Gott bewahret/ so viel Gutthaten hat dir Gott erwiesen. Neben dem so erfordert die Liebe des Nächsten von dir/ daß du ihm helftest seine Bürde zu tragen.

### Kurzer Inhalt des Lebens der H. Magdalena.

Magdalena war edel and reich von Geschlecht/ eine Schwester des Lazari und der Martha ihr Vatter/ wie der H. Antonius wilt/ hieß Sirius/ und ihre Mutter Eubaria nach dem Tode ihrer Eltern ward einem jédwederen sein Erb Theil/ Magdalena bekam das Schloß oder Haus Magdalaum Martha den Flecken Bethania dem Lazaro andere fürnehme Güter und Erbtheil. Ob sie wohl vor ihrer Bekehrung ein gesles/ aufgelaßenes und ärgerliches Leben führte/ so war sie doch nit gemein. Eben von dieser Magdalena hat unser Heyland/ wie Marcus und Lucas bezeugen/ sieben Teuffel außgetrieben/ welches erste leiblicher/ andere aber geistlicher Weis auflegen.

Ihre Bekehrung geschah folgender gestalt/ Gott erleuchtete sie innerlich in ihrem Verstand und Gemuth/ daß sie in sich selbst den elendigen Stand/ in welchem sie war/ erkennete/ sich außs höchste schämerte/ und gleichsam selber nit leyden mögte. In Erwegung dessen fassete sie ein Herz/ machte sich auff/ und gieng in das Haus des Pharisäers/ in welchem sie wuste/ daß Christus mit anderen zu Mittag aße/ kame hinder versch an die Taffel/ an welcher sie essen thäten/ sieng an mit ihren Zähnen Christo seine Fuß zu waschen und zu reinigen/ mit ihren Haaren zu tünchen/ zu küssen/ mit köstlichen Bässeren und Salben zu streichen/ und dergleichen

Sachen mehr zu brauchen/ welche sie zuvor zu ihren Gelüsten übel angewendet hatte. Der H. Johannes Chrysostomus sagt von ihr also/ dieß ist die allererste/ welche darumb zu Christo kommen/ damit sie Vergebung ihrer Sünden haben mögte. Andere kamen zu Christo damit sie die Gesundheit ihrer Leiber oder auch ihrer Kinder/ und Diener haben mögten: Wie das Cananäische Weib/ der Haupt Man/ der Meister in der Synagoga/ und andere mehr Unser Herz und Heyland thät sie auff eine besondere innerliche und freundliche Weis an sich ziehen/ sie wurd von ihm freundlicher Weis empfangen/ er verthädigte sie wider den Pharisäer in beyseyn aller anderer/ welche zugegen waren. Er gab ihr vollkommene Verzeihung aller Sünden/ und hieß sie mit Frieden und Freuden wider nach Haus gehen. Durch diese Freundlichkeit und grosse Wohlthat des Herzen Jesu/ ward ihr Herz dermassen bewegt/ daß sie ihr selbst ein fürnahme nammer vom Herzen Jesu zu weichen/ sondern ihm allenthalben zu folgen/ seine Predigen anzuhören/ ihm mit ihren Güteren zu dienen/ und mit ihrer Schwester Martha zu Bethanien oft mit seinen Jüngeren zu beherbergen.

Als einmahls der Herr Jesus zu Bethanien bey der Martha mit seinen Jüngeren inkehrete/ beklagte sich Martha beym Herrn Jesu über ihre Schwester Magdalena/ daß sie ihr in Bereitung der Speisen und anderer Sachen/ mit welchen sie den Herren Jesum und seine Junger empfangen und wohlhalten wolte/ mit helfen thäte/ aber der Herr Jesus lobte sie und sagte/ daß sie den besien Theil erwöhlet hätte/ welcher nimmermehr von ihr würde genohmen werden. Als ihr Bruder Lazarus frant/ schickten sie zu Christo und ließen ihn sagen: Herr dein lieber Freund ist frant

rustren

II.

es II

Kranck unser Herr und Heyland kam über  
etliche Tag/ und befand das Lazarus schon  
gestorben/ darab Jesus mit ihnen weinete/  
und durch ihr Anhalten den verstorbenen La-  
zarum/welcher schon vier Tag im Grab lag/  
wider von den Todten erweckte. Sechs Tag  
vor dem Leyden und Sterben unsers Hey-  
lands bereitete man Christo und seinen Jün-  
gern ein herzlichs Abendmahl zu Bethanien;  
Lazarus thät mit Christo und seinen Jün-  
gern zu Tisch sitzen / Martha dienete ihnen  
mit anderen, Magdalena aber bestriche die  
Fuß des Herren mit den allerköstlichsten Ge-  
wässer und Salben/und trucknete sie mit ih-  
ren Haaren. Das übrige aber von dem wol-  
riechendem und köstlichem Saft oder Ge-  
wässer mit zerbrochene Gefäßen/ schüttete sie  
ganz und gar über sein Haupt. Darab Zu-  
das mit etlichen anderen anfieng zu murren/  
und zu sagen/ daß es übel gethan/ und daß  
man solches wohl hätte können verkauffen/  
und das Geld den Armen geben. Aber Jesus  
verthädigte sie/ daß sie wohl gethan/ und lo-  
bens werth.

Sie begleitete Christum so gar bis unter  
das Creutz / und wich mit von dannen bis  
man ihn vom Creutz abgenohmen. Darauff  
sie seinen todten Leichnam umbfieng/ und sei-  
ne fünf Wunden mit grosser Andacht kus-  
ste. Nach der Begräbnus gieng sie mit an-  
dern Weibs-Personen/ und mit vielen köst-  
lichen Salben und Specereyen zum Grab/  
seinen Leib zu salben: die weil aber Christus  
schon von den Todten erstanden/ funden sie  
ihn nit/ deswegen die andere Weibs-Perso-  
nen/welche mit ihr zum Grab kamen/wider  
zurück giengen/sie aber verbliebe bey dem Grab/  
und war nit zufrieden daß sie die Engel gese-  
hen / sondern wolte den Herren selbst sehen.  
Deswegen ihr dan der Herr Jesus zum aller-  
ersten/nach seiner lieben Mutter / in der Ge-

stalt eines Gärtners erschiene. Sie voran  
gen/ da unser Heyland gehn Himmel fuhr  
und empfieng am 4. Pfingstag mit andern  
Apostolen und Jüngern den H. Geist.

Nach Empfangung des H. Geistes  
sie sich mit anderen Christliebenden Perso-  
nen bey der G. Mutter des Herren Jesus  
auff die Zeit daß die Juden den heiligen  
Stephanum versteinigten. Nach des  
Tods sich eine grosse Verfolgung wider  
Christglaubigen erhebt: in welcher Ver-  
folgung die Juden / auß Zorn und Saft  
Martham/ Magdalenam/ und Lazarum  
samen schwuren/und beyde Schworen  
ihrem Bruder Lazarus/ ihrer Magd. Maria  
la/ (welche wie etliche wollen das Weib  
welches im Evangelio überlaut anfieng zu  
sagen: Seelig ist der Leib der dich gesegnet  
und die Brüste/welche du gesogen) und den  
Marimino einem auß den jeyen und  
hochsig Jüngern Christi/ Jecm mit dem  
Eubonio/ (welches der Blindgebohrne  
seyn soll) und mit Joseph von Arima-  
thia/welcher Christum vom Creutz abgenoh-  
men und begraben/und anderen Christgla-  
ubigen mehr/in ein Schiff setzten/ohn Schiff  
Man/ohn Steyr noch andere Räder/ohne  
Segel/ damit sie also auff dem Meer  
Grund gehen solten. Aber es begab sich  
besonderer Schickung Gottes / daß sie  
Marsilien unbeschädiger und glücklich  
ländeten/und wohl empfangen wurden.

Lazarus verbliebe zu Marsilien/ und ward  
endlich ihr erster Bischoff/ der H. Marcellus  
ward Bischoff oder Vorsteher der Kirche  
Gottes zu Aix. Martha hielt sich in dem  
Haus mit anderen andächtigen Weibs-  
Personen auff/ und übte sich in den Wercken  
der Lieb. Joseph von Arimathia begab sich  
weiter in Engeland/ und pflante das  
das H. Evangelium. Magdalena ward bey

1. Punct.

sie sich ein zeitlang bey ihrer Schwester auffgehalten und viel zu Christo bekehret/ begab sich endlich in das Gebirg/ in welchem sie 30. Jahr lang lebte / mit Weinen und Buß thum/ohn daß sie schon der Vergebung ihrer Sünden gänzlich versichert war; thät sich von Kräutern und Wurzeln ernähren. Die Engeln erheben sie alle Tag siebenmahl in die Luft/ zu welcher Zeit sie dem Gesang der Engeln zuhörete. Nach dreßßig Jahren schickte sie einen Priester zum H. Marimin / und ließ ihm in ihrem Rahmen sagen/ daß er nachstfolgenden Sonntag sich des Morgens früh allein in der Kirchen solte finden lassen; darauff zur bestimmter Zeit kame/ und thät Magdalenam im Gebett finden / von der Erden erhebt ihre Arm aufgestreckt. Er gab ihr das H. Sacrament zu niessen/ darauff ge bald darnach ihren Geist auffgab.

Was auß diesem Leben zu lehren und nachzufolgen / kanstu selbst wohl erkennen.

Betrachtung von der H. Magdalena.

Vom Göttlichen Anschlag und Rath / die Magdalenam zu bekehren.

Eine Betrachtung fang von der Gegenwart Gottes an / wie du sonstest pflegest zu thun. Für die erste Vorbereitung stelle dir vor Augen Magdalenam / wie sie im Haus des Pharisäers Christo seine Fuß wusch. In der 2. begehre von Gott Gnad/ daß du erkennen mögest die Ordnung/ welche er in Bekehrung der Magdalena gehalten/ und daß du deinen Nuß darauff schöpfen mögest.

Erwege wie daß Gott von Ewigkeit her in seinem Göttlichen Rath beschloß/ die Magdalenam auß dem elendigen Stand der Sünden/ in welchen sie sich muthwilliger Weis gestürket zu erlösen: dan gleich wie er von Ewigkeit her eine fromme und unschuldige Maria aufierwöhlet / welche anderen unschuldigen frommen Seelen zum Exempel und Weis zu leben/ gleich als eine helle Sonn/ vorleuchten solte; also hat er auch eine bußfertige Maria auferköhren/ welche anderen bußfertigen oder büßenden Seelen zum Exempel / gleich als ein klarer Mond/ bey der finster Nacht der Sünden/ vorleuchten solte. Ja er hat sie zugleich auch zu einer hohen Gnad/ Heiligkeit und Liebe beruffen; er hat ihr durch seine Göttliche ewige Fürsichtigkeit Mittel und Weg verordnet / auß einem so erbärmlichen Stand / in welchem sie war/ herauf zu kommen / und so grosse Heiligkeit zu erreichen.

Allhie hastu dich über die grosse Güte Gottes zu verwunderen gegen eine Person/ so solches im geringsten mit verdienet: du hast dich zugleich auch höchlich mit ihr zu erfreuen; dan von ihr kan gar wohl gesagt werden / was Gott beym Propheten Jeremia sagt: Charitate perpetua, &c. Ich hab dich von Ewigkeit her geliebt / deswegen ich mich dan auch über dich erbarmet/ und zu mir gezogen; fasse ein groß Vertrauen auff Gott/ und hoffe / daß er dir dergleichen thun werde.

ustren

II.

s II